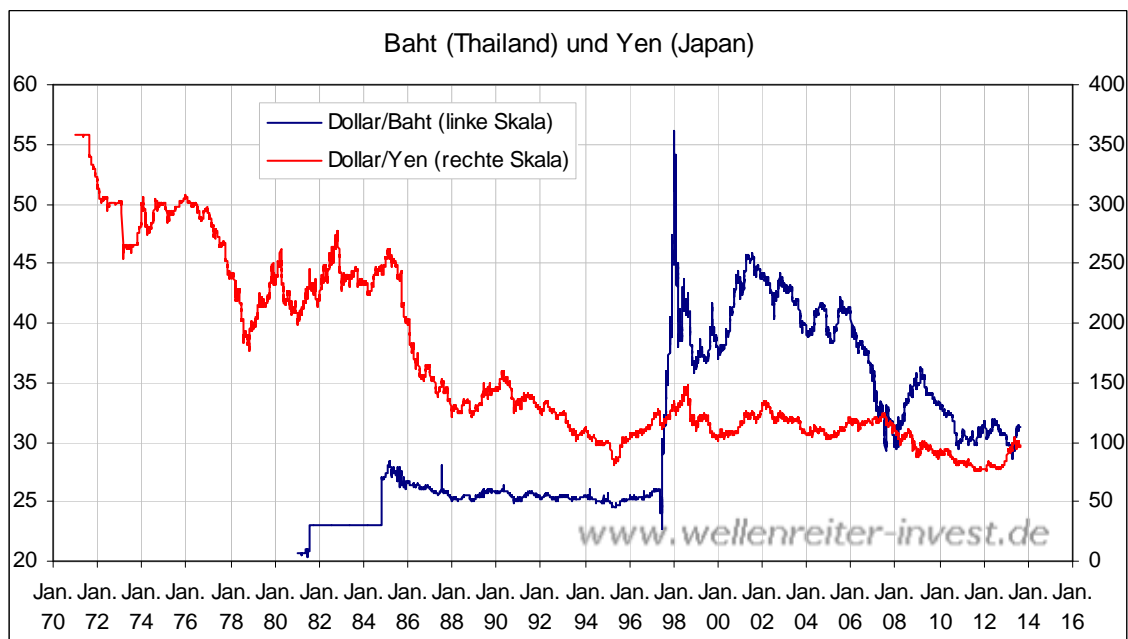


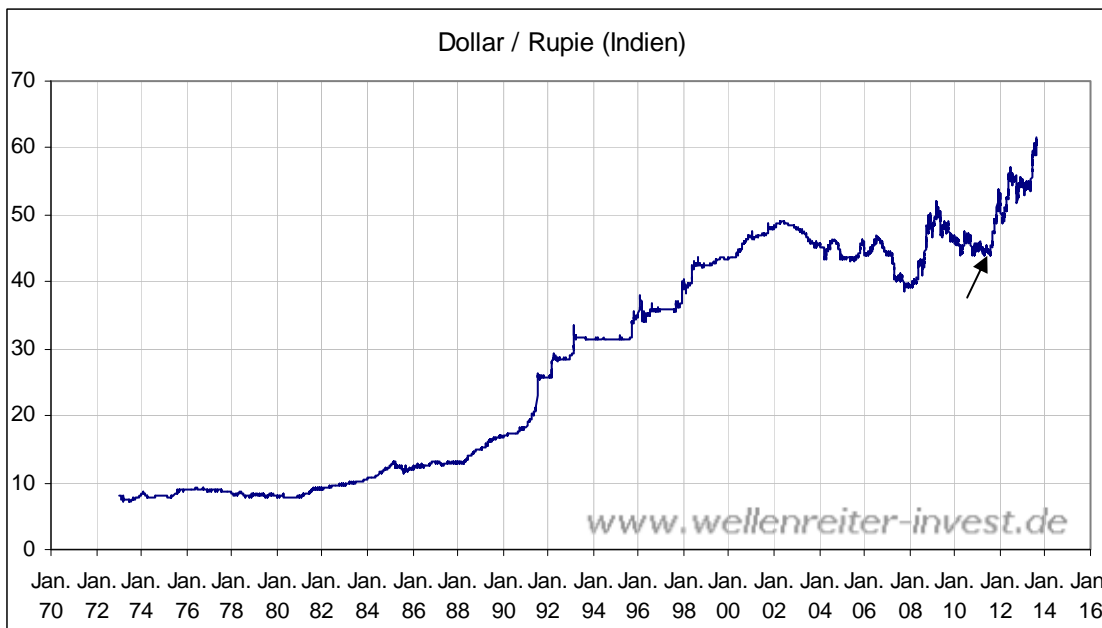
Donnerstag, den 22. August 2013

Der folgende Chart zeigt, wie der thailändische Baht in der Asienkrise – genauer im zweiten Halbjahr 1997 - aus seiner Verankerung gegenüber dem Dollar herausgerissen wurde.



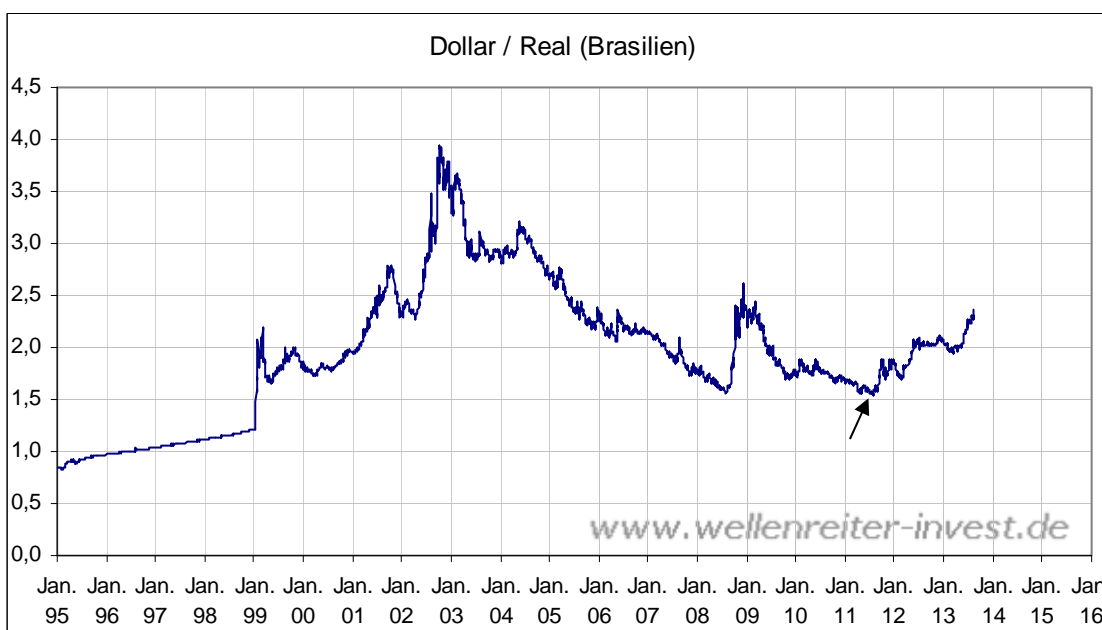
Der Anstieg des Dollar/Yen seit 1995 ging dieser Entwicklung voraus. Wir schrieben gestern, dass eine Fortsetzung des aktuell unterbrochenen Anstiegs des Dollar/Yen als Signal für eine weitere Schwächung der Tigerstaaten-Währungen anzusehen wäre.

Im Langfristchart ist der Abwertungsdrang der indischen Rupie gegenüber dem US-Dollar gut erkennbar (nächster Chart).



Die Langfrist-Abwertung verteuert Importe und sorgt für eine anhaltende, importierte Inflation sowie für ein steigendes Leistungsbilanzdefizit. Der Fall der Rupie intensivierte sich ab 2011 (siehe Pfeil obiger Chart).

Der Blick nach Brasilien zeigt ebenfalls das Jahr 2011 als Ausgangspunkt des aktuellen Anstiegs der brasilianischen Währung Real (siehe Pfeil folgender Chart). Der Real existiert seit 1994. Er löste den „Cruzeiro“ nach einer Periode hoher Inflationsraten ab.



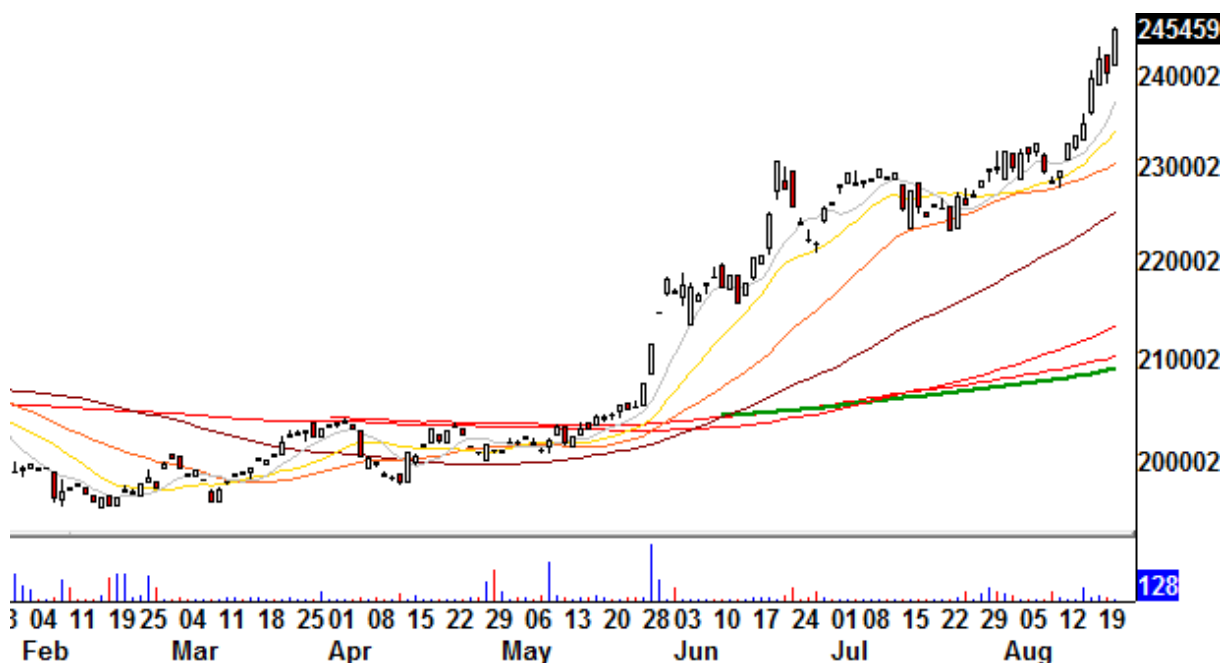
Parallel zur Währung fiel der brasilianische Leitindex Bovespa.

Bovespa Wochenchart



Seit Anfang Juli versucht der Bovespa ein Comeback. Mehr als ein Pullback an eine wichtige frühere Unterstützung ist es bisher nicht. Wir gehen nicht davon aus, dass diese Marke so einfach überwunden werden kann. Die seit Anfang August sich erneut beschleunigende Abwertung des Reals (siehe folgenden Chart) spricht für einen nochmaligen Abwartsimpuls im brasilianischen Bovespa.

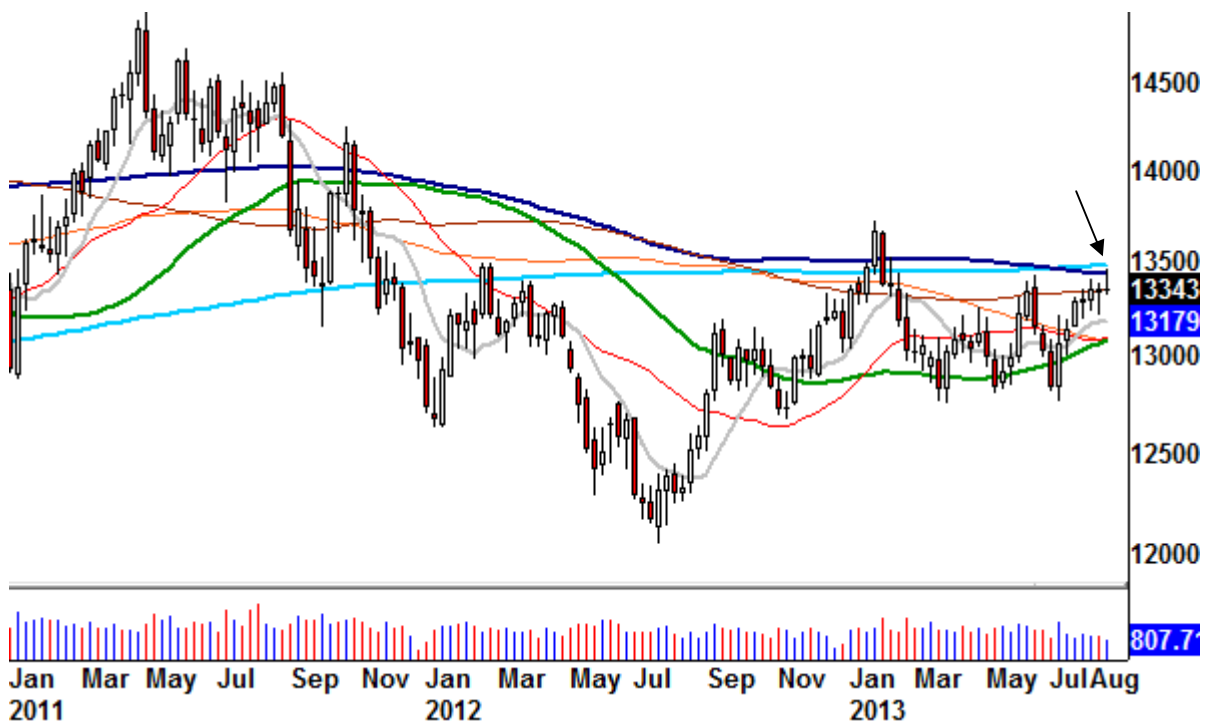
Dollar/Real Tageschart



Wir beschrieben gestern die charttechnisch interessante Konstellation im Euro/Dollar:
„Die langfristigen GDs (4 Jahre – dunkelblaue Linie; 8 Jahre – hellblaue Linie) befinden sich nahe dem aktuellen Kurs knapp oberhalb von 1,34. Wir sehen diesen Widerstandsbereich als wichtig an.“

Tatsächlich scheiterte der Euro/Dollar gestern erst einmal an dieser Marke (siehe Pfeil folgender Chart).

Euro/Dollar Wochenchart



Alles in allem bleibt der Wechselkurs des Euro zum Dollar in diesem Umfeld bemerkenswert stabil. Es scheint so, als ob sich derzeit zwei Währungsblöcke ausbilden. Der eine definiert sich durch die Schwellenländer (Währungsschwäche), der andere durch die alten Industrieländer (Währungsstärke). Entsprechend laufen die Kapitalströme von den Schwellenländern in die Industrieländer. Das Kapital, welches im Zuge der Eurokrise aus Euroland in die Schwellenländer abfloss, beginnt zurückzufließen.

Dieser Rückfluss ist zunächst Selbstschutz und nicht etwa Spekulation. Ein europäischer oder amerikanischer Fonds-Manager, der z.B. in brasilianische Anleihen und/oder Aktien investiert ist, sieht sich in beiden Anlageklassen mit Verlusten konfrontiert. Hinzu kommen die Währungsverluste.

Wir zeigen nachfolgend die Entwicklung des Bovespa, wie sie sich aus Sicht eines US-Investors darstellt.

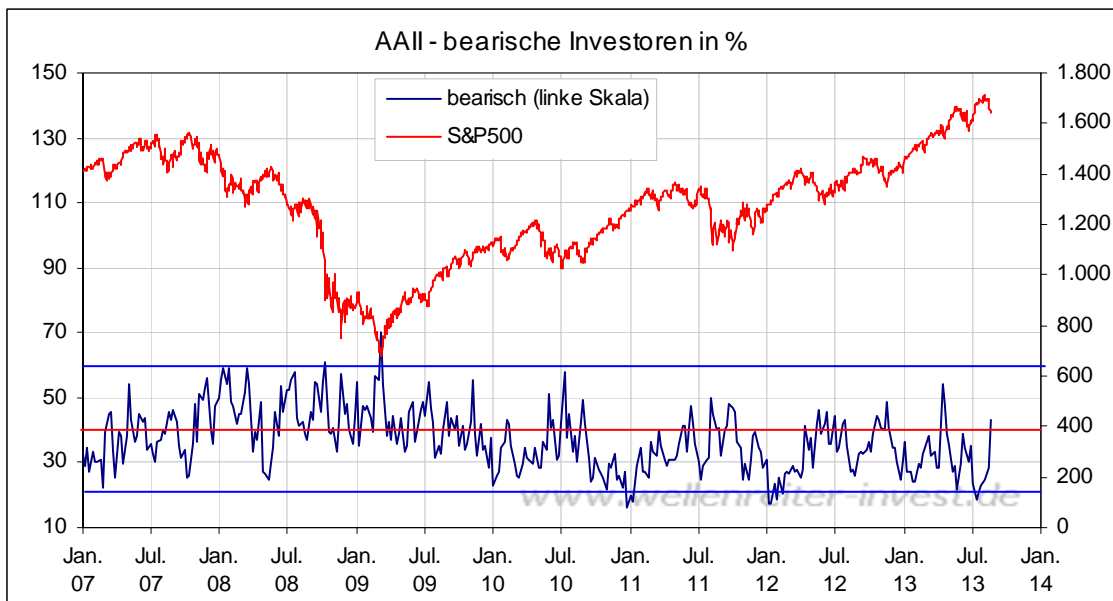
Bovespa (Dollar-währungsbereinigt)



Die in der Landeswährung starke Erholung im Juli fand in US-Dollar gerechnet so gut wie nicht statt. Für den europäischen Investor stellt sich das Bild ähnlich dar.

Mit andern Worten: Die Fonds-Manager haben derzeit allen Grund, ihr Kapital aus den Schwellenländern zurückzuholen. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Wer zuletzt durch die Tür geht, dem drohen hohe Verluste. Diese Denkweise – ob berechtigt oder nicht – führt zu einer sich selbsterfüllenden Prophezeiung, die in einer Art „Stampede“ enden kann. Es ist klar, dass im Zuge dieser Entwicklung Spekulanten auf den Zug aufspringen. Aber vorn steht die Angst, und dann die Gier (bzw. das kühle Kalkül).

Das Sentiment der US-Privatanleger hat sich deutlich verschlechtert. Der bullische Anteil fiel um 5,5 Prozentpunkte auf 29%. Die Bären bekamen mit einem Plus von 14,7 Prozentpunkten den größten Zulauf seit April (auf jetzt 42,9%). Viele Neutrale wechselten ins Bärenlager.



In einem bullischen Aufwärtstrend kann ein Anteil von knapp 43% bereits ein Startsignal für eine Umkehr sein. Wir sehen jedoch keine der typischen Begleiterscheinungen für eine untere Umkehr. Es fehlen beispielsweise eine hohe Put-Call-Ratio und ein Kapitulationstag in Form eines 90%-Abwärtstages. Wir gehen davon aus, dass die Stimmung sich noch weiter verschlechtern wird, bevor ein unterer Wendepunkt erreicht ist.

Zu den Märkten.

665 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 124 Mio., das Abwärtsvolumen 536 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 19% vom Gesamtvolumen. 29 neue Hochs standen 151 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.898 Punkten um 105 Zähler tiefer (-0,7%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.643 Punkten um 10 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3599,79 Punkten um 14 Punkte (-0,4%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,7%.

Der Transport-Index endete bei 6.347 Punkten.

Größte Gewinner: Biotech ; Größte Verlierer: Goldminen, Einzelhandel, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 130,26 Punkten (131,11)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,53 Punkten (80,99).

Crude Öl notiert bei 103,74 (104,77) und US-Erdgas bei 3,48 Dollar (3,32).

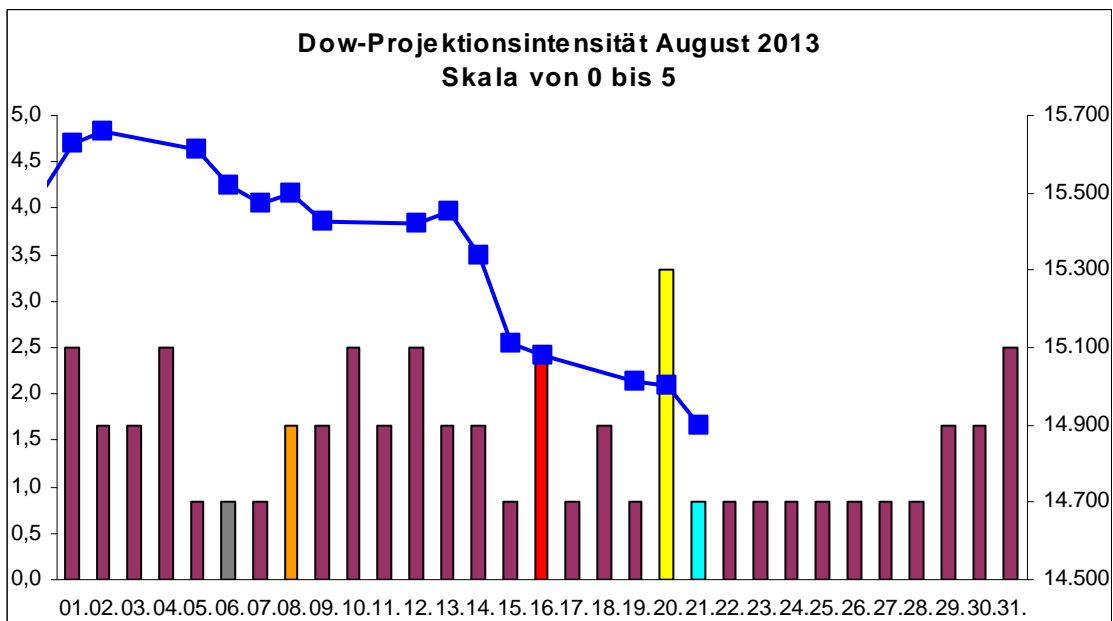
Der Goldpreis notiert bei 1.360 Dollar/Unze (1.367). Gold in Euro liegt bei 1019.

Silber befindet sich bei 22,81 Dollar (23,02).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 4,6% auf 261,55 Punkte. Der XAU endete bei 106,44 Punkten. Newmont Mining verlor 97 Cent und endete bei 31,84 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,9% auf 15,94 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,99 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,97. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 2,30. Der ISEE schloss mit 79.

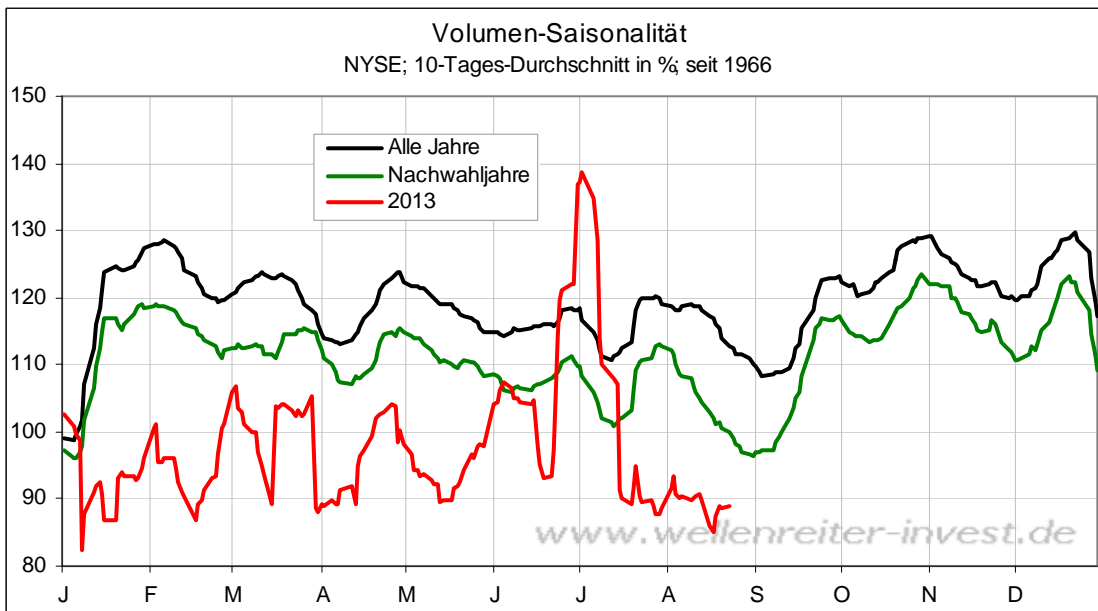
Zeitprojektionsstage August: 20.; Fed-Protokoll 21. August



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

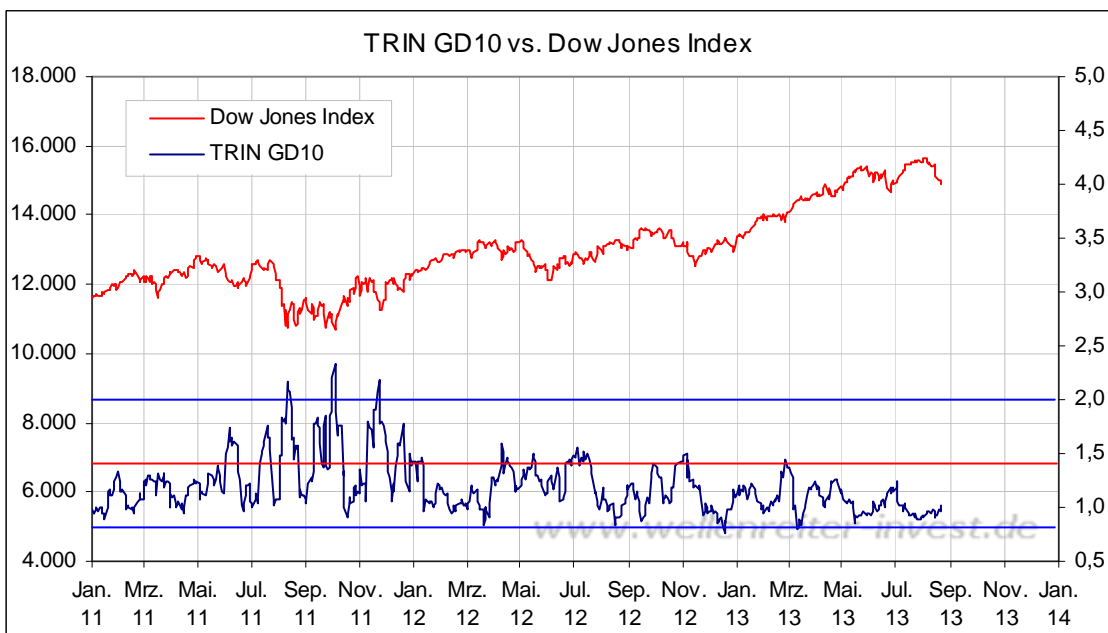
Die letzten beiden Augustwochen laufen. In den USA neigt sich der Sommer dem Ende zu. Am Montag in einer Woche (am 2.9.) feiern die US-Amerikaner ihren Labor-Day. Dieser Tag gilt in den USA als Sommer-Abschluss. Die US-Börse ist an jenen Tag geschlossen. Danach sitzen wieder alle Händler am Trading-Desk. Das Handelsvolumen zieht an.

In diesem Jahr ist das Sommerloch weniger ausgeprägt als sonst (nächster Chart).



Das Handelsvolumen bleibt mit 660 Mio. gehandelten Aktien an der NYSE erhöht, wenn man es mit früheren Ende-August-Daten vergleicht. „Sommer-Lull“ lässt sich diese Phase wahrlich nicht nennen. Vor der Fed-Sitzung Ende Juli war das Handelsvolumen über einige Tage deutlich geringer als aktuell. Damals – und auch noch einige Tage über die Fed-Sitzung hinaus - war die Lethargie deutlich spürbar.

Der TRIN bleibt weiter auf niedrigem Niveau.



Der Grund, warum der TRIN nicht steigt, ist einfach: Es fehlen die 90%-Abwärtstage. Diese traten in den Abwärtsphasen des Juni, April und Februar auf. Aber nicht jetzt.

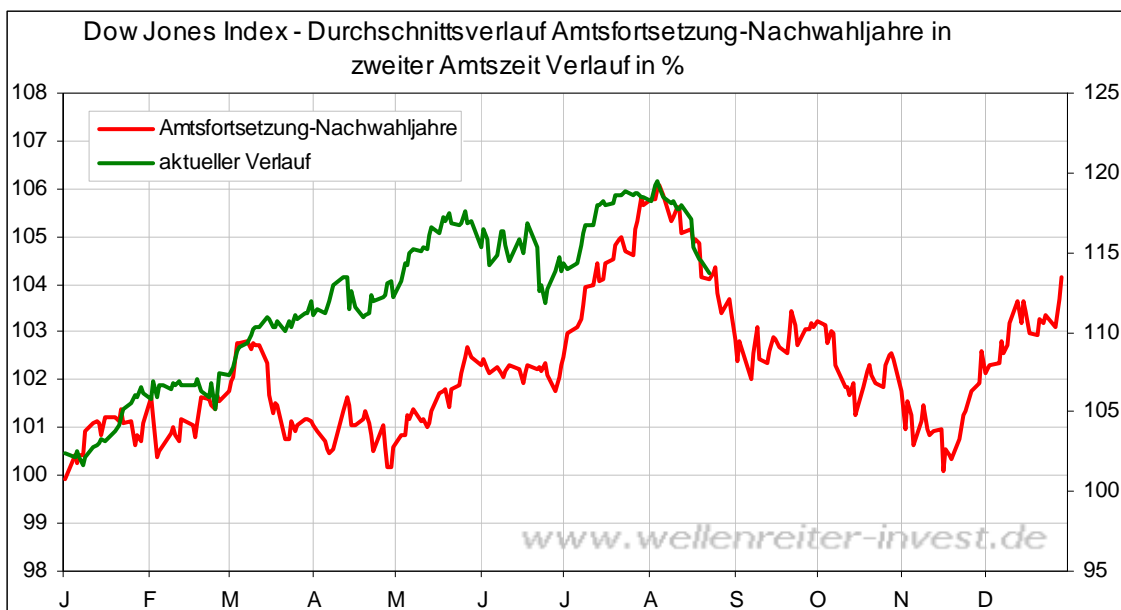
Stattdessen herrscht ein gleichmäßiger Verkaufsdruck vor. Jeder Kaufversuch der Bullen wurde bisher von den Bären gekontert, so auch gestern. Es scheint so, als ob die Bullen nicht aufhören wollen, sich die Hörner einzurennen. Solange sie daran weiter ihren „Spaß“ haben, ist eine Kapitulation der Märkte nicht möglich.

Der Dow zeigt sich derzeit schwächer als der S&P 500. Dies ist wenig verwunderlich. Denn die großen Cash-Reserven und Gewinne, die in den Schwellenländern versteckt werden, schmelzen durch den Verfall der Schwellenländerwährungen ab.

Dow Jones Index Tageschart



Die US-Konzerne werden stark darüber nachdenken müssen, ihre Gewinne in die USA zurückzubringen. Dort fallen zwar Steuern an (was den US-Finanzminister freuen dürfte), aber es könnte sich bei einem weiteren Währungsverfall rechnen. Der Dow Jones Index nähert sich seinem Juni-Tief bei 14.550 Punkten. Dort dürfte sich eine erste Kaufmarke befinden.



Es ist erstaunlich, wie sehr der aktuelle Verlauf demjenigen eines Durchschnittsverlaufs in Amtsfortsetzungs-Nachwahljahren ähnelt. Im Februar/März kam es zu größeren Abweichungen. Der Durchschnittsverlauf soll ja nur einen Anhaltspunkt darstellen. Es werden sich sicherlich demnächst Abweichungen einstellen. Aber wir halten diesen Chart als grobe Richtlinie für geeignet, uns durch den Rest der zweiten Jahreshälfte zu begleiten.

Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die US-Aktienmärkte. Der Stopp-Loss verbleibt bei 1.701 Punkten im S&P 500 auf Schlusskursbasis.

Absacker

Wellenreiter-Interview in ARD-Börse.de

<http://tinyurl.com/lbjfzy>

Heute Abend findet im Alt-Oberurseler Brauhaus um 19:30h unser Taunustreff statt. Wir treffen uns mehrmals pro Jahr in Form eines Finanzstammtisches bei „Speis und Trank“. Wer kurzfristig noch teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen. Bei Interesse bitte eine kurze Mail an mich: rrrethfeld@wellenreiter-invest.de

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.